

Abstracts  
zu  
SAK 29 (2001)



**Von Beckerath, Jürgen**

Zur XXV. Dynastie

S. 1-6

The lately published inscription of Sargon II has stimulated a new discussion about the chronology of Dynasty XXV. It seems that Shebitku was appointed to be regent of Kush already early in the reign of his predecessor Shabaku. Yet, it is not necessary to change the hitherto accepted dates (Kitchen, Barta, v. Beckerath) for the reigns of the two Kushite rulers which are corroborated by the Assyrian synchronisms.

**Brawanski, Alexander**

Die Fälle 1-8 des Papyrus Edwin Smith ("Schädelhirntraumafälle")

S. 7-39

Die ersten acht Fälle des Papyrus Edwin Smith beschreiben Verletzungen des Schädels und des Gehirns. Sie werden hier unter neurochirurgischen Gesichtspunkten übersetzt und diskutiert. Besonders wird dabei die medizinische Plausibilität der Übersetzung und die Wahrscheinlichkeit der Verletzung berücksichtigt. Es galt hierbei Annahme, dass eher häufige Verletzungsarten beschrieben werden sollten als ein Raritätenkabinett. Bei der Bearbeitung konnten für einige altägyptische Fachtermini neue Bedeutungen erarbeitet werden, die im klinischen Zusammenhang sinnvoller erscheinen. Außerdem werden die Definitionen einiger Krankheitsbilder, die seit Breasted's Bearbeitung als gesichert angesehen werden, hinterfragt und Alternativen dazu vorgeschlagen. In der Diskussion werden die Beschreibungen der Verletzungen im militär-technischen Zusammenhang besprochen und in "altägyptischer" Katalog von Symptomen, Diagnosen und Therapievorschlägen zusammengestellt.

**Ernst, Herbert**

Der Kult in den Opferhöfen der Totentempel des Alten- und Mittleren Reiches

S. 41-53, Taf. 1

Im Artikel wird die Bedeutung des Opferhofes mit seinem Altar als Ort königlicher Opferversorgung nachgewiesen.

**Grajetzki, Wolfram**

Die Nekropole von el-Harageh in der 1. Zwischenzeit

S. 55-60

The contents, size, position of tombs and titles of the known tomb owners of the small First Intermediate Period cemetery C near el-Harageh is examined. Evidently a part of the burial ground was reserved for the local elite. The titles found show clearly that el-Harageh was in the First Intermediate Period the burial place of some kind of farming estate (*hwt*), first and foremost concerned with cattle breeding.

**Hellinckx, Bart R.**

The symbolic assimilation of head and sun as expressed by headrests

S. 61-95

The way in which the headrest assimilated the head with the sun is examined. An analysis of the decoration, shape, material, and colour of a number of headrests, as well as a short survey of the funerary literature, teaches us that the assimilation of the head and the sun is realized in three ways, namely by equating the headrest symbolically to the akhet, to the sky, or to both of them. The symbolism, which is attested from the end of the First Intermediate Period onwards, has to be seen against the background of the funerary beliefs and the conception of sleep.

**Jansen-Winkeln, Karl**

Die Biographie eines Priesters aus Heliopolis

S. 97-110, Taf. 2-6

Neuveröffentlichung der biographischen Inschrift auf dem Torso St. Petersburg 5629 aus dem 4. oder frühen 3. Jahrhundert. Sein Besitzer, ein Priester in Heliopolis, spricht ausführlich von seinen Tätigkeiten im Kult des Re-Harachte und bei den Bestattungszeremonien für den Mnevis-Stier.

**Jürgens, Peter**

Zum überlieferungsgeschichtlichen Zusammenhang der Sargtextsprüche 335 und 397

S. 111-138

Der Beitrag behandelt die gemeinsame Überlieferung der Sargtextsprüche 335 (Langfassung) und 397. Die beiden Texte sind nach Harco Willems Teil einer umfassenden, ein komplexes Ritual darstellenden Dekoration auf einer Gruppe von Särgen aus der 12. Dynastie. Hierauf aufbauend und durch zusätzliche Beobachtungen gestützt wird die These formuliert, dass die beiden Texte, zu denen überlieferungsgeschichtlich wahrscheinlich auch die Pyramidentext-Sprüche 226-243 gehören, bei den Textzeugen aus der jeweils selben Vorlage stammen. Im Anschluss wird auf der Basis der Varianten in Spruch 397 ein Stemma konstruiert, welches mit dem Stemma des Spruchs 335 von Ursula Rössler-Köhler verglichen wird. Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Stemmata werden beschrieben und Widersprüche diskutiert. Schließlich kann gezeigt werden, dass der Ursprung der Überlieferung auch dieser beiden CT-Sprüche im memphitisch-heliopolitanischen Raum liegt und sich die Verzweigungen des den beiden Texten gemeinsamen Stemmas im Generalstemma der Sargtexte widerspiegeln.

**Kessler, Dieter**

Die kultische Bindung der Ba-Konzeption. 2. Teil: Die Ba-Zitate auf den Kultstelen und Ostraka des Neuen Reiches

S. 139-186

Die permanent variierten und kombinierten tierischen Formen der Stelen, Ostraka und Statuen des Neuen Reiches vom Zitat des Opfertiers bis zu naturalistischen Tieren und Pseudo-Statuendarstellungen von tiergestaltigen Göttern lassen sich auch ohne die kaum begründete Hypothese einer volkstümlichen Tierverehrung erklären. Unter der Prämisse der Kultstelen, d.h. des permanenten Funktionierens der Stelen (und Kultostraka) anlässlich des offiziellen Kults vor Sanktuaren, Kapellen und Pastophoria (mit äußeren steinernen Bildnissen der irdisch schützenden Stadt- und Dorfgötter) können ihre in der Ramessidenzeit zunehmend bildlich und textlich explizierten Ba-Zitate mit den Ba-Formen der theologischen Tradition verbunden werden, insbesondere denen der frühmorgendlichen Schöpfungsriten am Tempel bzw. ihrer zugehörigen Schöpfungshymnik. Die tierischen Formen der Stelen leiten sich ab von den tiergestaltigen Bas des vom königlichen Festgeschehen geprägten Tempelrituals und von der

untrennbar damit verbundenen Kategorisierung der Tierwelt. Neben die "sichtbaren" tierischen Ba-Formen des morgendlichen Hochgottes (Assmanns Welt-Schöpfergott, dessen tierische Formen dann auf der Erde als durch ihr Tierwesen wirksame Bas dieses Gottes am Tage sichtbar sind und als Tierstandarten den Staat schützen), sind die "geheimen" Bas während der nächtlichen Riten (Kosmogonie) und ersten Dämmerung (Schöpfungsgeschehen mit dem Lebensgott) zu stellen. Die naturalistischen, oft multiplizierten Tierreihen der Stelen sind entsprechend auf die (nur den Geheimnisträgern, die in die Sanktuare eintreten, zugängliche) landschaftlich-kosmische Ebene des frühmorgendlichen Schöpfergottes zu stellen, wo allein sich Tiere, Menschen und Götter begegnen. Anhand von zwei bekannten Stelen aus der Nekropole von Assiut, den thebanischen Meresger-Stelen und anderen Beispielen soll pauschal gezeigt werden, dass die Evozierung der Tierformen formal mit festlichen kultischen Prozessionen und inhaltlich mit dem Zeitablauf der kultischen Anrufungen der Geheimnisträger im nächtlich-morgendlichen sakralen Raum zu verbinden ist. Die konkrete tiergestaltige Statuenform außen ist immer eine eigenständige Gottheit. Sie wird wie jeder irdisch wirksame und einem raumzeitlichen Kultablauf unterworfenen *deus minor* nur temporär identisch mit der sichtbaren "Hochgottheit", die als Vatergottheit der irdisch sichtbaren Sohngottheit im kultischen Zyklus permanent das "Leben gibt".

### **El-Khadragy, Mahmoud**

The adoration gesture in private tombs up to the early Middle Kingdom  
S. 187-201

A study of the representations of the major figures depicted in adoration attitude. The material considered consists of false doors, stelae and tomb chapels ranging in date between the late Old Kingdom and the early Middle Kingdom. Establishing the significance of the adoration gesture is the main aim of the article.

### **Kloth, Nicole**

Das Natronhaus *ḥw.t-ḥzmn*  
S. 203-216

Erstmals wird das von der Frühzeit bis in die römische Epoche Ägyptens belegte "Natronhaus" *ḥw.t-ḥzmn* einer eigenen Untersuchung unterzogen. Dabei zeigt sich seit dem Alten Reich u.a. die enge Zugehörigkeit des Natronhauses zur Mundöffnung und möglicherweise zum Bestattungsritual. Seit dem Neuen Reich wird es, neben seiner Funktion als Magazin, mehrmals im Verlauf von Tempelbeschreibungen erwähnt, wobei seine räumliche und funktionale Verbindung zum Tempelsee deutlich wird. In der Spätzeit findet das Natronhaus außerdem Eingang in den Osiris-Mythos.

### **Koemoth, Pierre P.**

À propos de la stèle d'Apollônios (Louvre N 328): Ophoïs, Osiris et Sérapis en Abydos  
S. 217-233

La scène d'offrande de la stèle d'Apollônios (Louvre N 328), un personnage qui vivait à Lycopolis au début du Ier siècle de notre ère, illustre un rituel divin effectué par un prêtre égyptien lors du couronnement d'Osiris en Abydos, voire même à Lycopolis, et qui se déroulait en présence de l'emblème du dieu Ophoïs de Haute Égypte, originaire de la métropole du Lycopolite, où ses rapports avec la royauté étaient anciens. Les rites de couronnement et de justification d'Osiris, au cours desquels une éternité de vie était promise au dieu, apparaissent ainsi comme un gage de victoire sur les ennemis, et en particulier sur la mort, pour le défunt grec qui s'adressait à Osiris à travers la personne d'un Sérapis royal confondu avec le dieu égyptien. À cette époque en effet, Amon, Osiris, Sérapis et Zeus étaient devenus autant de facettes d'un dieu universel unique, roi

de l'univers, dans un contexte syncrétiste hérité de l'époque hellénistique. Cette référence au couronnement d'Osiris devrait faciliter l'interprétation d'autres scènes d'offrandes reproduites sur des stèles abydniennes d'époque romaine.

### **Koschel, Klaus**

Königliche Miniaturalbgefäße eines undokumentierten Fundkomplexes  
S. 235-249, Taf. 8-16

Seit 1995 erscheinen im Antikenhandel mehr und mehr kleine Salbgefäße aus Fayence ohne Provenienz, welche Königsnamen und Widmungen an Osiris, Sokar-Osiris und Sokar, oft mit dem Epitheton „Herr von Rosetau“ tragen. Die Königsnamen umfassen einen Zeitraum von über 1000 Jahren. Es ist naheliegend, alle diese Gefäße dem Depot aus einem prominenten Osiris-Heiligtum zuzuweisen, das möglicherweise im Bereich des Gizaplateaus zu lokalisieren ist. Alle dem Autor bisher bekannt gewordenen Gefäße werden hier erstmals einzeln nachgewiesen.

### **Leitz, Christian**

Die beiden kryptographischen Inschriften aus Esna mit den Widdern und Krokodilen  
S. 251-276

Transkription und Übersetzung der beiden kryptographischen Texte Esna II, 103 und 126 unter Angabe zahlreicher Parallelstellen aus dem Esnatempel. Es handelt sich um zwei Hymnen an Chnum-Re, den Herrn von Esna (die Widderinschrift) und an Chnum-Re, den Herrn des Feldes (die Krokodilinschrift). Für jede der beiden Inschriften wird ein Schlüssel mit den Lesungen der einzelnen Widder und Krokodile gegeben.

### **Von Lieven, Alexandra**

Scheiben am Himmel - Zur Bedeutung von *itn* und *itn.t*  
S. 277-282

It has become quite normal to translate the words *itn* as "sun" and *itn.t* as "female sun" respectively. In this article it is demonstrated that *itn* meaning in fact only "disc" is a word to designate any kind of celestial phenomenon in a general manner, the specific meaning depending on context. For *itn.t*, it is argued that the "female disc" designates Sothis-Sirius and that even the word *r<sup>c</sup>.t* is just a metaphor for the splendor of this star.

### **Quack, Joachim Friedrich**

Bemerkungen zum Ostrakon Glasgow D 1925.91 und zum Menu-Lied  
S. 283-306, Taf. 17

Republication of ostracon Glasgow D 1925.91 originally published by McDowell and studied by Sternberg-El Hotabi. The transcription can be improved in several points. The ostracon contains parts of the so-called "Menu-song" related to the offering of a cocktail to Hathor. This composition is studied anew concerning its philological problems as well as its composition, citations in different contexts and possible date of origin. There is definite evidence of its being known during saite times, perhaps even much earlier. Excerpts are often included in offering scenes in the greco-roman temples. The ostracon itself seems to have been a cheap and handy writing tablet for use during the actual ritual.

### **Schipper, Bernd Ulrich**

Kultur und Kontext - zum Kulturtransfer zwischen Ägypten und Israel/ Juda in der 25. und 26. Dynastie

S. 307-318

When did literary ideas find their way from Egypt to Israel/ Juda? The article inquires about the basic conditions of a cultural transfer, as it is illustrated for example by the teachings of Amenemope and Prov 22:17-23:11. The conclusion is reached that such a transfer was not possible before the time of the 25th and 26th dynasty, due to both the historical-political development, and the intellectual history. Only in this era can direct political contacts, and also a (new) orientation of the kingdom of Juda towards Egypt be determined. Concerning Egypt, this corresponds to a policy of openness in connection with a "demotisation" of formerly exclusive knowledge inside Egypt, and the return to older traditions.

### **Selim, Hassan**

Three identical stelae from the end of the Twelfth or Thirteenth Dynasty

S. 319-330, Taf. 18-20

In this article three identical stelae probably made by one artist are published. Although no information on their provenance is available, it can be suggested that they originated in Rizeiqat or Gebelein. The stelae can be dated by the offering formula, their respective palaeography, epigraphy, and iconography to the end of the Twelfth or Thirteenth Dynasty.

### **Stadler, Martin Andreas**

War eine dramatische Aufführung eines Totengerichts Teil der ägyptischen Totenriten?

S. 331-348

Diodorus I 91-93 and his account of Egyptian mortuary religion have tended to be taken as a primary source and have received increasing attention from Egyptologists. This affects the interpretation of Egyptian material, particularly the two papyri Rhind, the Books of Breathing, and also most recently a passage from the Instructions of papyrus Insinger in an emended reading. However, an examination of the Egyptian evidence reveals that this approach to Diodorus does not find support in Egyptian texts. For Egyptological purposes, rather than taking him as equivalent to Egyptian evidence, Diodorus I 91-93 must be treated as secondary literature which presents its information in a demythologizing way.

### **Vasiljevic, Vera**

Von der Kontinuität des Themas vom Bettenritual in Privatgräbern des Mittleren Reiches

S. 349-356

Ausgehend von den erhaltenen Szenen des Bettenaufstellens aus der XI. Dynastie, wird die Verwendung ihrer kennzeichnenden Elemente in anderen Szenen und Darstellungen untersucht. Das Vorkommen der einzelnen Bildelemente in anderen Zusammenhängen kann als Anspielung auf das Bettenritual und als Zeichen einer kontinuierlichen Verwendung des Themas während des Mittleren Reichs verstanden werden.

### **Vittmann, Günter**

Zwei Priestereinführungsinschriften der 25. Dynastie aus Luxor (Berlin 2096 und 2097)

S. 357-370, Taf. 21-22

Publikation zweier Steinblöcke in Berlin (2096 und 2097), die die Amtseinführung zweier Amunspriester zur Zeit des Tanwetamani dokumentieren und ihre Abkunft jeweils 16 und 14

Generationen zurückverfolgen. Von den beiden Inschriften war nur die erste durch eine Abschrift von H. Brugsch bekannt; die zweite blieb bis heute unveröffentlicht.